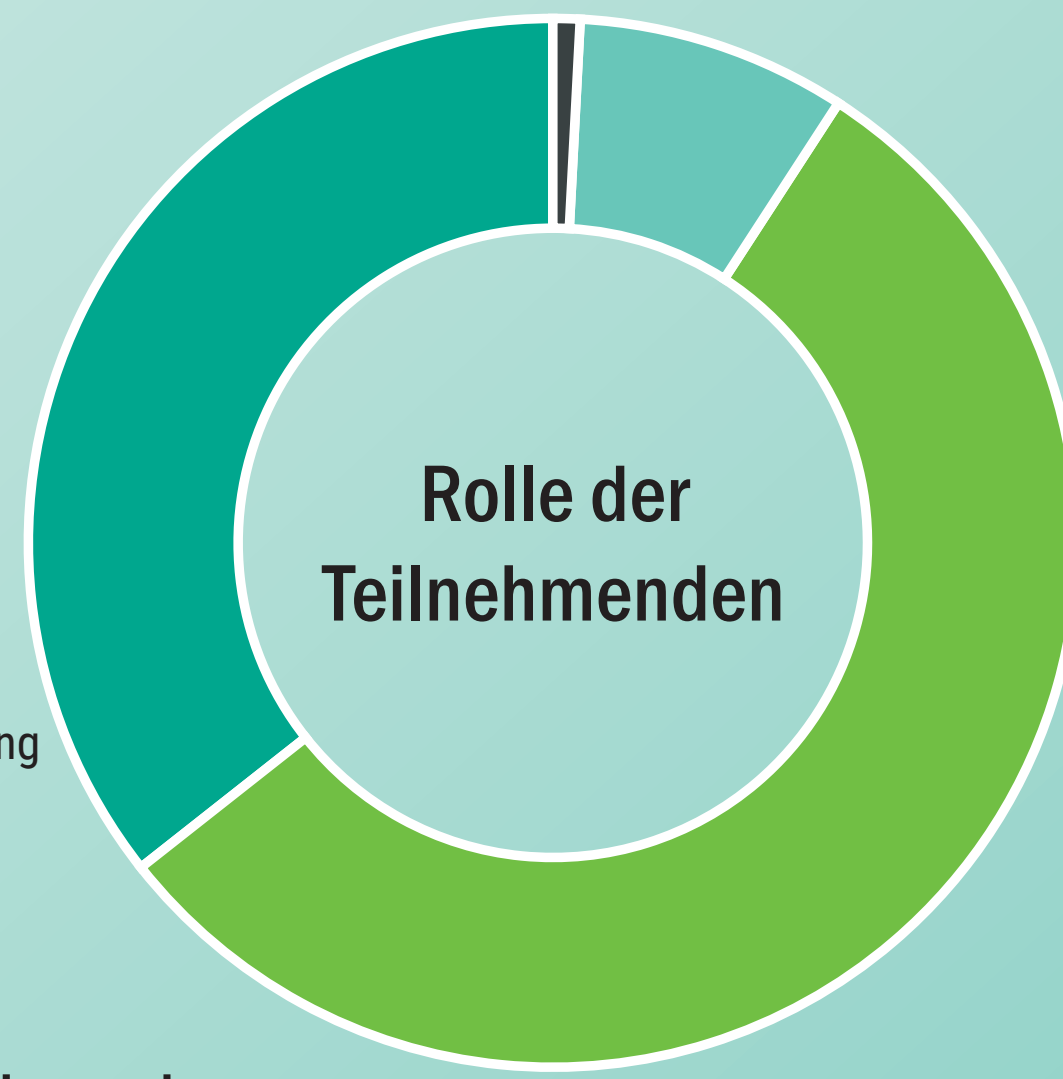


Eine Onlinebefragung zur Bedarfsermittlung der Open Science Services am KIT.



**Kontext**

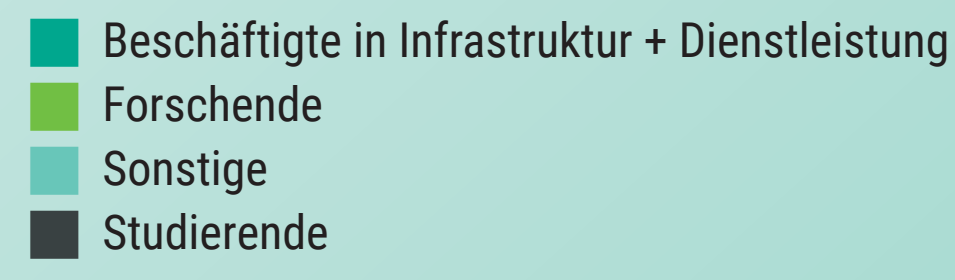
- Dynamik der Open-Science-Bewegung → neue Services am KIT entstanden
- Zentrale Schnittstellen fehlen
- Mangel an Bewusstsein und Sichtbarkeit ist ein häufig genanntes Problem bei Open Science

**Ziel**

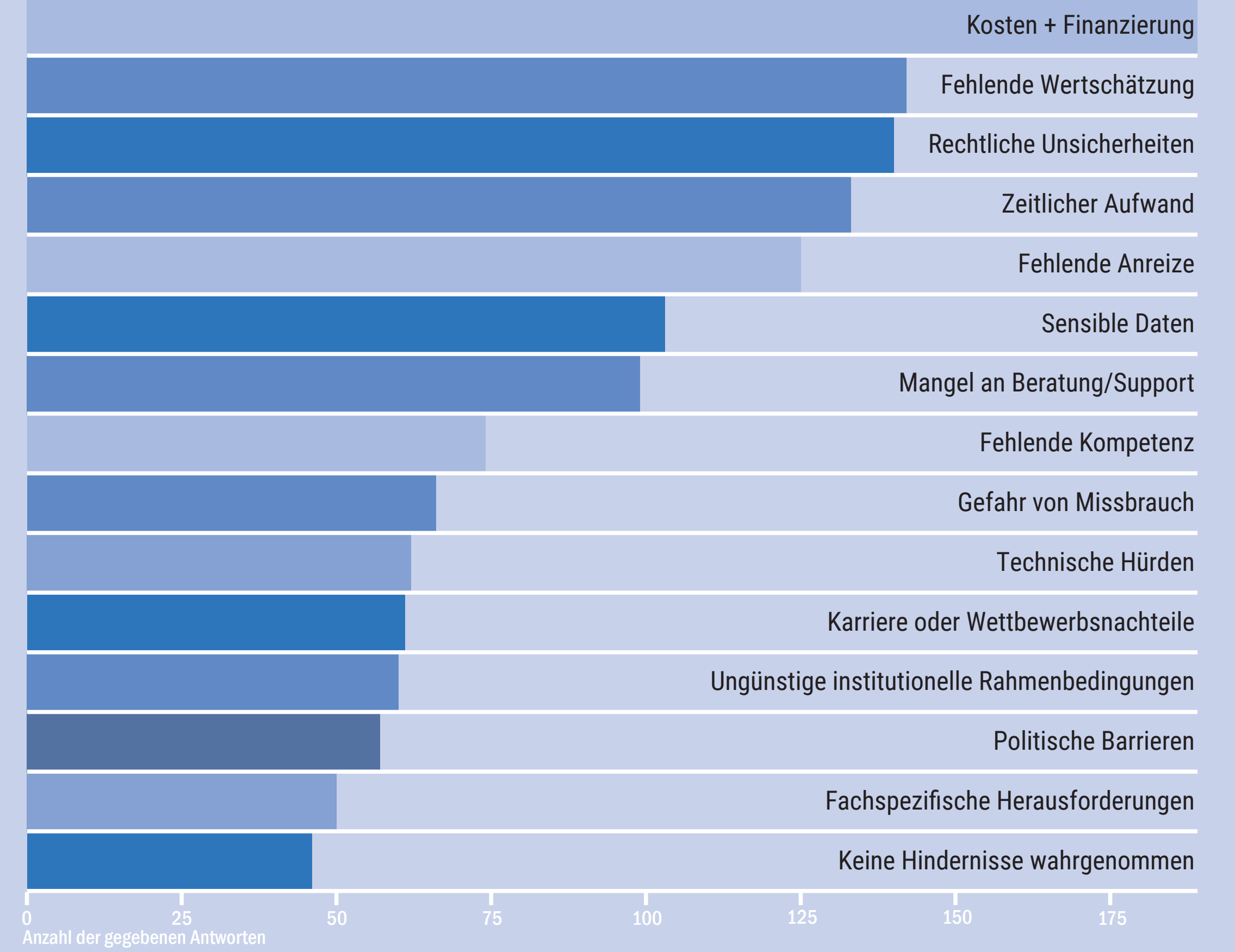
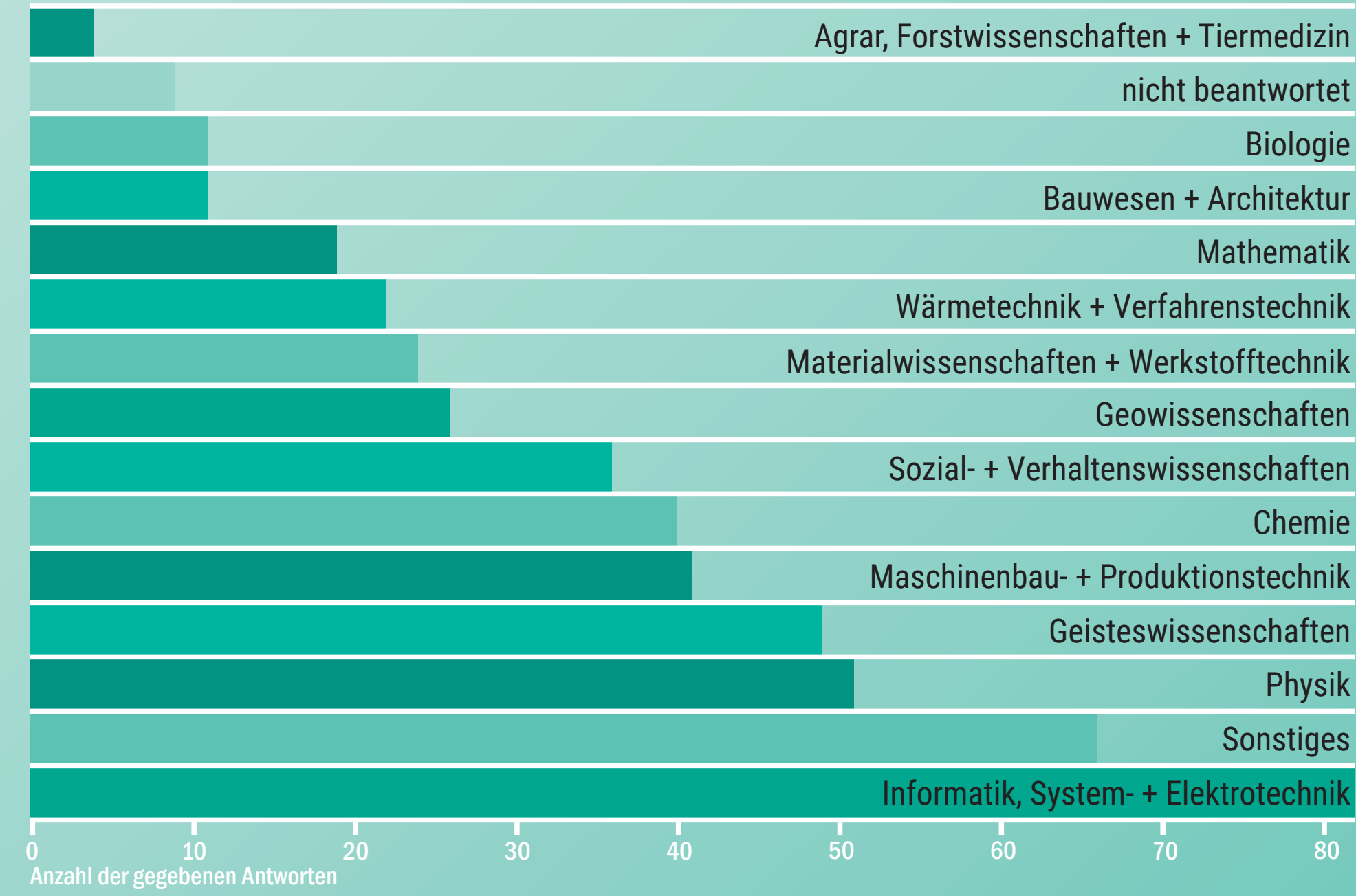
- Erfassung der Wahrnehmung und Kenntnisse zu Open Science am KIT

**Methoden**

- Online-Umfrage (11.02.-04.03.2026)
- Zielgruppe: Forschung und Verwaltung
- 535 Teilnehmende

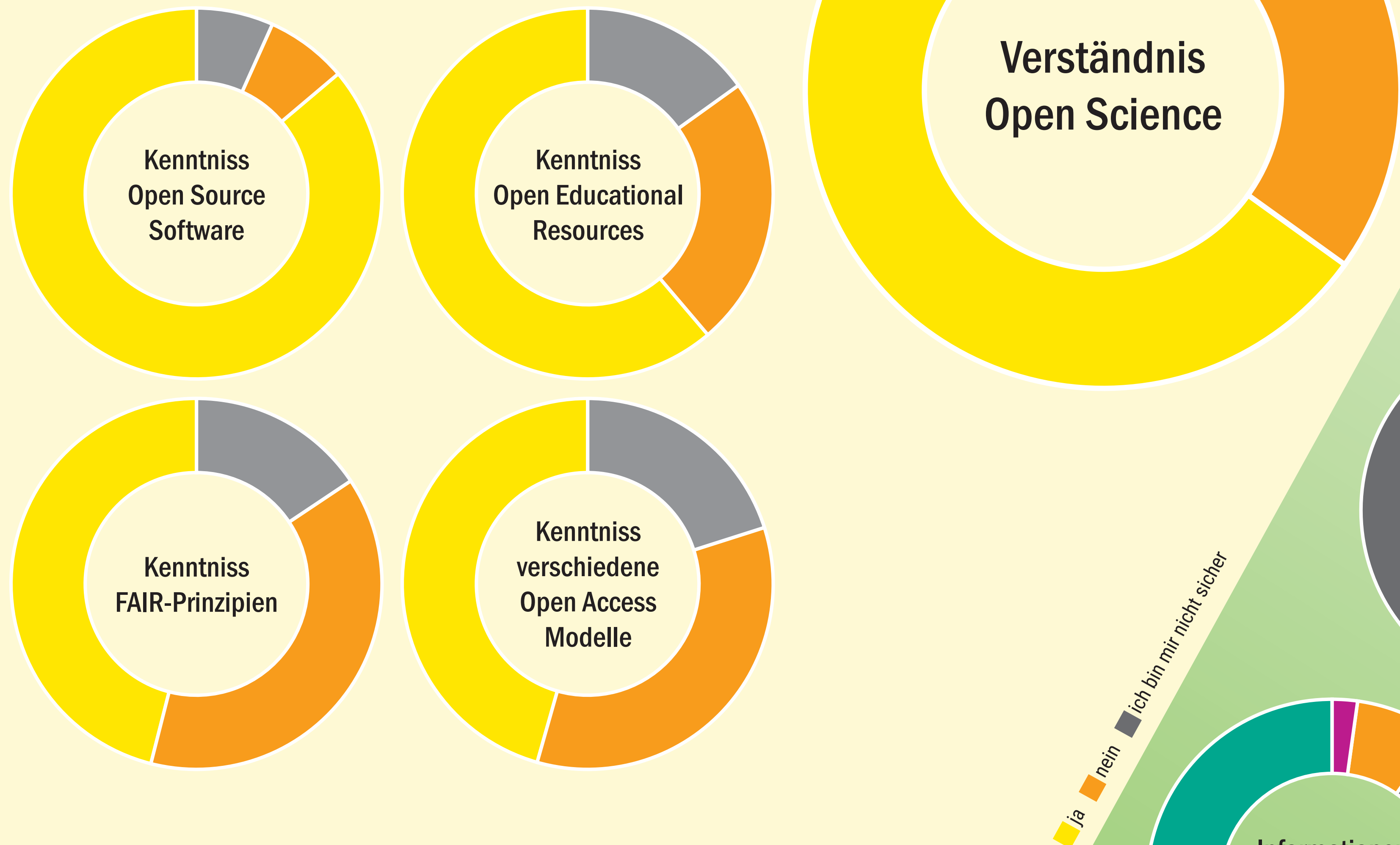


**Fachlicher Hintergründe der Teilnehmenden**



Im ersten Block wurden die Befragten gebeten, ihren Kenntnisstand zu Open-Science-Prinzipien einzuschätzen und bisherige Praktiken zu benennen.

Die Mehrheit gab an, über ein grundlegendes Verständnis zu verfügen, wobei sich in den einzelnen Ausprägungen deutlichere Unterschiede zeigen.



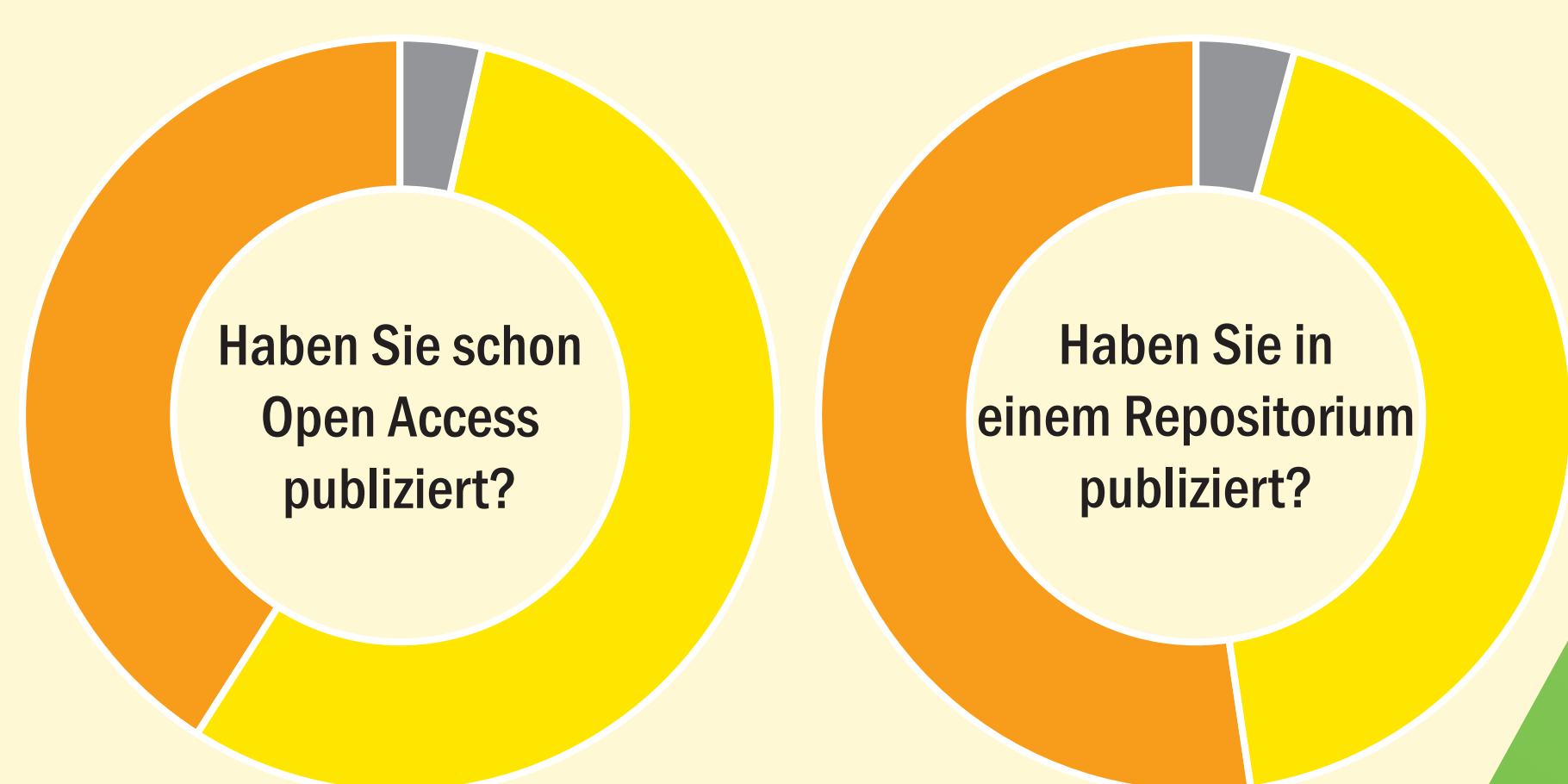
**KENNTNISSE**

Die wahrgenommenen Hindernisse und Herausforderungen sind in der Grafik nach Häufigkeit der Nennungen sortiert dargestellt. Sie reichen von rechtlichen über organisatorische Aspekte bis hin zu mangelnden Anreizstrukturen.

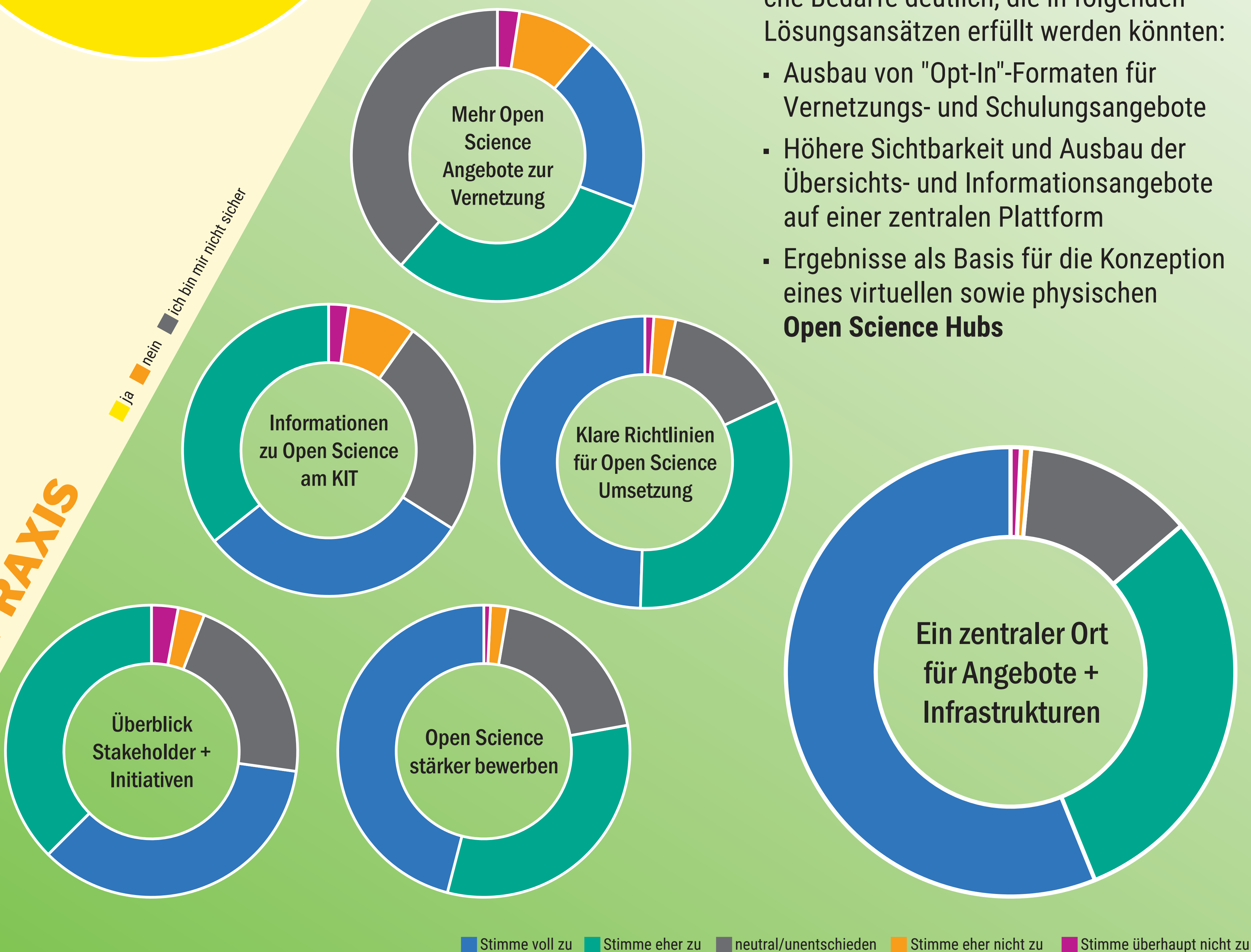
Lösungen müssen daher auf verschiedenen Ebenen ansetzen.

**HERAUSFORDERUNGEN**

Der im Vergleich zum Kenntnisstand geringe Anteil an Befragten mit Open-Science-Praxis könnte mit dem hohen Verwaltungsanteil sowie der Vielfalt fachlicher Hintergründe und entsprechenden Konventionen im Publizieren zusammenhängen.



**PRAXIS**



**CHANCEN**

Der dritte Fragenblock zielte auf die Wünsche und Erwartungen zu Open Science ab. Hierbei wurden unterschiedliche Bedarfe deutlich, die in folgenden Lösungsansätzen erfüllt werden könnten:

- Ausbau von "Opt-In"-Formaten für Vernetzungs- und Schulungsangebote
- Höhere Sichtbarkeit und Ausbau der Übersichts- und Informationsangebote auf einer zentralen Plattform
- Ergebnisse als Basis für die Konzeption eines virtuellen sowie physischen **Open Science Hubs**

